

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz

Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz

Band: 20 (1864)

Artikel: Merkwürdiges Verkommniss der drei Orte Uri, Schwyz und Nidwalden,
aufgerichtet in Folge eines Visitationsberichtes des hl. Karls v.
Borromäo, Erzbischofs zu Mailand, betreffend die Priesterschaft in den
enetbirgischen Vogteien

Autor: Schneller, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-111783>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VII.

Amerkwürdiges Verkommniß der drei Orte Uri, Schwyz und Nidwalden, ausgerichtet in folge eines Visitationsberichtes des hl. Karls v. Borromäo, Erz- bischofs zu Mailand, betreffend die Priesterschaft in den enethbirgischen Vogteien ¹⁾.

Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.

1567, 30. Christmonat.

(Archiv Nidwalden.)

Wir Landtammann vnd Rāth des Landts Uri für vns selbst allein, als von wegen vnser Landschafft Liffinen, demnach mitt sampt Landtammann vnd Rāth zu Schwyz vnd Nidwalden nit dem Kernwalt, von wegen vnser gemeinen Vogtynen Bollenz vnd Reffier, sampt den Dörfferen Mola, Gnoschga vnd Brewonz der Graffschafft Vellenz, in geistlichem dem Erzbistumb Meilant zugehörig sind, Thunt kunt, So dan nach vnserem höchsten begern ein allgemein Cristenlich Concilium in der Stat Trientt gehalten, vnd mitt der hilff Gottes zu end gebracht, Darbi wir vnd ander vnser lieb Eidgnossen der Catholischen ortten vnser Bottschafft ouch gehept, vß krafft des, der durchllüchtigst hochwirdigst Fürst Carolus Borromeus Erzbischoff zu Meilant, der helgen Römischen Kilchen Cardinall, vß göttlichem yfer vnd sorg, alß ein warrer Hirt vnd Vatter sine geistlichen Vnderthanen vnd Schöfflinen in gemelten vnseren dryen Vogtynen heimsuchen wellen; Daruff wir irer F. G. ²⁾ zu dienst vnd fürdernuß eines sölichen gotseligen Werks,

¹⁾ Fehlt in der amtlichen Sammlung der ältern eidgen. Abschiede. (4 Bd. 2 Abthl.)

²⁾ Fürstliche Gnaden.

vnserer Ersame Bottschafften ouch dahin verordnett ¹⁾, die selben mit irer F. G. in allen dryen Bogtyen vnd obgemelten Dörfferen von einer Kilchen zur anderen geritten, Bi allem dem so ir F. G. den vnseren geistlichen vnd weltlichen angemuttet, vnd sy irer F. G. geantwurt gegenwirtig gsin, daß alles sy die gsanten vns heimbracht, vnd des mitt flyß vnderriecht, vnd insonderheit etlich Artifel vnd Ordnungen, deren durch ir F. G. den geistlichen personen, vnd ouch den weltlichen, von wegen der kilchen vnd geistlichen gütern vfferlegt vnd geben, vns geschrifflichen zugestellt vnd oberantwort, wie hernach volgent von Wortt ze Wortt.

1. Erstlich das kein priester handle wider die sagung des Tridentinischen Concilij (sessione 24. Cap. 4.), In finem hus oder vssenthalt, vnfrommen oder anderlei geschlechts zu erhalten, von denen man ergernus oder argwon haben möge, noch mitt Inen keinerlei gattung Wandels han, bi der buß in gemeltem Concilio vergriffen, vnd witter nach sinem gfallen.

2. Keiner (allein vorbehalten in Volbringung fines priesterlichen Amts) sol gan in keinerley Wirzhüser, noch vnder keinerley schyn sol er darin essen noch trinken, bi zwo Arn.²⁾ Ze buß von jedem mal, so gewent sollen werden an die lichter oder Zierden irer Kilchen; Es wäre dan, des einer wandlette nach notturfft, in welchem faal sy sich dennocht flyssen sollen, in zuferen in der geistlichen priestern Hüseren der orten da sy durchzüchent.

3. Das keiner sol vech haben, dan allein sine eigne güter, oder finer kilchen güter zubewärben. Sol ouch keinerlei kouffmanschaft noch gwerb, weder durch sich selbs noch in gemeinschaft oder hilff andern, bruchen, ob sy glych verwant wären, bj zehen Kronen Zebuß von jedem mall, so gewäntt sollen warden, wie obstatt. Sol auch nit spülen noch zusehen spylenn; Sol nit iagen noch voglen in keinerlei gstaltt, bi 2 Arn. zebuß als obstatt, jedes mals, so sy wider dise ordnung handeln wurdent; vnd glycher gstalt sich enthaltent allen andern weltlichen vnbillichen vnd dem priesterlichen standt vnnwürdigen vbungen vnd geschrifften.

¹⁾ Von Uri Herr Landammann Peter à Pro; von Schwyz Herr Commissarius Balthasar Eberhardt; von Unterwalden Herr Commissarius Nicolaus Nysser. (So laut Ueberschrift.)

²⁾ Kronen.

4. Daß ouch die priester kein rugger, noch andere gwer vnd waffen von keinerlei vrsach willen tragentt, noch im huß han söllent, bj zwo kronen zebuß vnnnd verlierung der gweren; doch darin nit vergriffen, ob einer ein tägen hette zübruchen im wandeln, des klingen nitt lenger sye dan ein elen, wie wol das gebett ire waffen sin sölten.

Hieruff dunkt vns von wegen der gfarlichen Zitt vnd bösen lütten, vor denen, ie fromer der priester ie minder er sicher, siße nit vngewürlich sunder vonnöten, daß er ein stanggwer im Huß habe zu schirm sinen, aber nit vß dem Huß tragen; So er aber das thätte, von ir F. G. sölle gestrafft werden.

5. Daß die priester kein rund paretten noch Hütt, vorbehalten wan sy wandlent oder so es regnette, tragent, daß sy kein kurze röckli tragent, die syent dan bedeckt mit einem langen rock, biß an halb waden hinab, vnd da fornen am halß beschloffen. Sy söllen ouch weder Hosen noch andere öffentliche Kleider tragen anderer farwen dan schwarz, vnd daß sy nümert bi der vesper, grebnussen, oder anderen emptern sigent, one das Corhembt, by verlierung der Kleidern, so dem nechsten spittal irer pfrund söllen geben werden, vnd ein Arn. zebuß, zewänden alß obstatt. Im vbrigen der bättinen vnd bekleidungen halb, Söllen sy sich halten, so viel im Concilio prouincial geordnet ist.

6. Item die priester, wan sy des nitt offter manglent, söllen zum wenigsten all wuchen ein mal bichten vnd verschaffent, daß die knaben, welche man zum kildendienst züchen wirt, darnach priester zu werden, all monett bichtent vnd communiciertt werden, nach deß bichtuatters bedunkenn.

7. Die priester söllen nitt halten noch gegenwirtig sin keinerlei mäleren, noch öffentlichen gasterien, vnder dem schyn der ersten mäßen, grebnussen, kildwichungen, oder andere festen, nümer erwellungen, ernennungen oder besizung der pfründenn, vnder was gstatlt das siße, ob es glych ein vralter bruch, verkomnuß oder schuld were, die wir iegunder krafftloß erkennennt, die alß Zerstörungen der gutten sitten vnd geistlichen Zucht nit söllen gehalten werden; vnd ordnent, daß in den grebnussen, iarzitten, hochzitlichen festen, an statt des mals jeden priester geben werde das gebürlich almußen, von denen es zustat; Vorbehalten die, so von mytte oder strenge des wegs nitt mögen heim gan gan essen, dem selben

sol man das mal gen in des priesters Fuß, da man die empter volbracht, dahin oder darzu in keinen Weg die Lehen kommen sollent, Vnd nit mer dan zwo trachten, mitt einem muß, etwas fruchten, vnd einicherley mulchen sollen geben werden; Vnd das man am tisch stäk lässe, vnd das man vber tisch hätte, Vnd doch weder in diser noch einer andern ursach sollent die geistlichen personen nümert weder mitt wortten noch dütnussen anderen, die syent weltlich oder geistlich, es bringen, noch bscheid thun. Vnd alle dise Regulen sollen gehalten werden in allen malen, so man halten wirt in denn gemeinen Versamlungen oder der Capittlen, vnd jeder Zit, so es sich mer begeben wirt, mitt einanderen zuessen,

8. Ein jeder pfarher, Caplan, oder ein jeder so ein pfrund hatt, Soll vnser officium Ambrosianisch betten, vund ob etlicher das nitt könnte, geben wir ime Zyll bis zu Wienacht zu lernen, danethin sol niemant entschuldigett sin solches zubätten,

9. An firtagen nach dem morgenbrott, vor oder nach der Vesper, nach glegenheit des Volcks, Söllent sy sich flyssen zu lernen die Cristenlich leer begriffen in dem büchli, deren man inen geben, vnd gedruckt nach ordnung der gmeinen Regolen, vber das sy iekmal in Ampteren vorsprechent das Vater vnser, Ave Maria, vnd den glauben in weltlicher sprach, By welcher maß sollent geistlichen vßlegen etwas von dem Ewangelio, oder von dem Cathedismos vßgeben, durch ansehen des Trientischenn Concily, vnd zu letst das Volck ermanen zu hätten vmb glückseligkeit der Heiligen kilchen, ires Hirtens, vund irer weltlichen hern, damit gott sy behalte vund mere in der bestendigkeit des Catolischen glaubens; Sölichs zu erwärben, Söllent sy das volck ermanen zubätten fünff Vatter vnser, vund fünff Ave Maria mitt zerthanen armen zu Gerem der fünff wunden Cristy.

10. Das an allen gebotnen firtagen, all sambstag, vnd allen gebotnen Vigilien, ein jeder pfarher die Vesper in seiner kilchen singe.

11. Diemyl das Trientisch Concilium heitter erzeugt, wie vil an dem glegen, die stätte wonung der seelsorgen by iren pfrunden haben, derhalben ermanent wir ein jeden bj der buß der todsündt, vund verlierung der fruchten, vnd anders begriffen in dem decret de Residentia, in dem stück dem Concilio gentlichen nachzukommenn; vnd witter seget wir vff zechen Arn. Zebuß für jedes mall jedem pfarhern, welcher solche bußen wenig achtende, wirt gan vß dem

Territorio oder grichten diser dryen thäleren oder Vogtynen, vnd am abent nit wirt wider heimfomen sin, one geschriffliche erlouptnus von vns, oder des so von vns verordnet wirt sin, welche erlouptnus wirtt vergebens geben werden.

Also hatt ir F. G. witer bewilget in disem Artikel, in ieder Vogty einem gwalt zugeben, wenn es von nötten, von der pfar übernacht vßzublyben, zuerlouben.

12. Das keiner zwo maffen zum tag sage, one vßtrucker erlouptnus des Apostolischen Stuls, oder vnser selbsts, oder vnser Vicarij generals.

13. Das in ieder der dryen Vogtynen man all monett ein gmeine versammlung der priestern halte des selbigen thals, nach ordnung des Concilij prouincials, da selbst man läse vnd handle von etwas sachen der Conscientz; Aber von wegen vnglegenheit der orten, sölle der Vicarius der ordinarien jedes thals gwalt han zuerwellen, welches ortt inen beduncken wirtt, doch daß der costen gmein sige, vnd ouch etwan lasse vßblyben, die ine beduncken werdent, nach gstatte des wäters vnd der orten, in welcher Versammlung söllent sy doch niendert anderst essen, dan in der priestern hus, vnnnd ouch halten die messigung der spyß, dauon obstatt 2c.

Hieruff hatt man sich vereinbaret mit ir F. G., das söliche versamlungen der priestern allein zu zwej oder dri monetten vmb einist beschehen von wegen vnglegenheit vnd armut der pfründen, Eß begeben sich dan etwas hochgewichtigs, in dem fal sol alwegen beschehen nach notturfft vnd gstatte der sachen,

14. Zu erhaltung der gerechtigkeiten und inkommen der kilchen, oder in anderer gstatte an götliche werck gewent, So man sieht, das die kilchen, oder Jarzit bücher, oder Brbar, sich diser zit zum theil vnuolkomen vnd mangelhafft, vnd zum theil von wegen alters vnnütz, Hand wir angesehen, das man vß sölichen vrbaren oder Jarzyttbüchern, vnd andern alten geschrifften, alles das ziehen sölle, so müglich, vnd das man in ieder pfar kilchen eins vom nūwen mache, darin geschriben werde vßdrucklichen vnd vnderscheidlichen das inkommen der selbigen kilchen, von einem zum andern, vnd ire glider, nit allein dem bur vnd liechtungen, sonder ouch den selben priestern vnd Sigriften zughörig, mit allen iren beschwärden, das sige an güttern, zehenden, zinsen, oder andern gerechtigkeiten. Man sol ouch beschriben alle Jarzit, was der kil-

chen geordnet, vnd andere gottselige gmächte, Es fige der kilchen oder dem Almuſen vnder den Nachpuren gemeinlichen vßzeteillen; vnd in ſölcher beſchrybung ſol man ſtellen mit allem muglichem flyß die anſtoß vnnnd das maß der pfandtbaren güttern, die Zyt vnd den nammen der Notarien ſo geſchriben, vnd der nachkomen in den güttern oder geſchriſten, Vnd all ander nottwendige vmbſtänd, daß alles in beſſerer gedechtnus zûhalten. Vnnnd damit ſölches beſter flyßiger volbracht werde, ſo beuelchents wir iedem pfarher, ſampt den Conſulen des orts, vnd der kilchen Vögten, vnd gebentt gwaltt allen pfarhern, den han fürzulegen allen denen ſo wüſſen tragen der gerechtikeitten obbemelten dingen zugehörig, vnd die nitt offnen wärdent den ſelbigen verordneten in 15. tag zill nach dem ſölches geoffnet oder gebotten wirt. Vnd ſölich Register, vrbar, Jarzitbüch, von inen allen vnderſchriben durch ſich ſelbs, oder ander, ſo irenn etlich nit ſchryben könten, ſol behalten werden in dem Sacraſtin in einem genterlin, zum wenigſten hinder zweyen vnglychen ſchlüßlen, deren einer ſol haben der pfarrer, den anderen die kilchen vögt, den dritten ob es ſy alſo bedücht, der Conſulen einer; hinder welchen ſchlüßlen ſöllen ouch beſchloſſen werden ander geſchriſten ſo man zûſamen bringen mag, zugehörig den Jarzitten, almuſen, vnd der kilchen, alß obſtatt, deren aller ſy ein Register machen ſöllen biß vff nechſt wienachten.

15. Kein pfarher ſol ſich vermäſſen zûbewilgen einichen tuſch, ledigung oder ander verenderung der güttern, boden, rendt, vnd gülden, Jarzitten, oder anderen gerechtikeitten, zugehörig ſiner kilchen, dem hwm, Sigriften oder Almuſen ſiner Nachpurchafft, one bewilgung vnd zulaffung ſiner F. G. oder der Erzbischoffen zû Meiland ſo fürohin ſin wirt, vber die anderen zugehörigen Solemniteten, bj verlierung der pfründt, vnd im geiſtlichen ſtilgeſtellt werde; vnd ob die kilchenvögtt oder ander Amptslütt der kilchen oder die Conſul, tâtlichen oder mitt gwaltt anderlej handletten, daß der pfarrer, ſo ers weißt, ſchuldig fige, vns in monatsfriſt daß zewüſſen zethûn, bj obgemelter buß. Vnnnd das entlichen die ſelben vögt, oder ander die ſölcher verenderung urſach oder theilhafft gſin, ſöllent endſekt vnnnd nimer tugentlich ſin ſölche gottſelige werck zûregieren, vnd das contract der verenderungen an im ſelbs nütt fige, alß zû wider der helgen Canonen vnnnd Concilien,

Vff das hat ir F. G. harnach zugelaffen, das vor Vnnnd Ge

man der kilchen gütter verendere, wir als die weltlich oberkeit des bericht, daß selbig sol ouch fürohin beschehen, vns darüber haben vnserß bedundens vnd gfallens zu erläuterenn,

16. Daß die pfarhern ein büch haltent, darin geschriben werdent alle die getoufft, gfirmet vnd vereelichett werden, vnd die Zal der seelen, nach der gmeinen brichtnus, Vnd in ein büch versament alle, die so vff dißmal gefirmett werdentt, mitt der göttinen nammen; vnd die büßfertigen zu absoluieren nach der bicht, söllent sy bruchen die maß, wie es in der gmeinen vnderrichtung geben worden,

17. Damitt daß Decrett oder sagung des Trientischen Concily vber die Gesachen ghalten werdent, Ordnet wir, das der pfarher, so Gelüt zusamen geben wirt, vor vnd Ge die dri verkündungen von dem Concilio angesehen, beschehen sigentt, falle in die büß des bans, vnd vmb 25 Arn., so an sin kilchen söllen gewent werdenn. Vnd witter befelchent wir iedem pfarhern, daß vff ein ganz künfftigs Jar all monett einist dem Volk in mütterlicher sprach veröffnent das erst Capitel des Decrets des Trientischen Concilij, betreffent die Reformation der Ge in der 24. session; In glyche büß wirt fallen der pfarher, so zum touff lassen wirt mer dan ein göttj vnd ein gotten zu, welches kindt eß sig, wie dan daß Decret gemelten Concilij vßwyßt.

18. So dan vnß bedundt ein pfarlicher bruch sin, am helgen Ostertag daß gsegnett brott den kinden zugeben, die noch nitt daß alter hand sich zücommuniciren; Es sig darumb, das söliche kindt etwan gloubent, sy empfachent warlichen das heilig Sacrament; Es sig ouch, das es sich vast verglychett dem gifftigen bruch etlicher kazeren. Derhalben ordnet wir, das sölicher bruch genßlich vffgehept werde,

19. Die pfarhern vnd vicarius söllent nit zulassen, das Almüßen zesamen einichen frömbden von Sant Bernhartt, Santt Anthonj, vnd Sant Lazar, vnder anderm schyn oder namen, one vnserer geschriffliche Zügnus, Es sig für welchen Spittall es welle, Sonders söllent sich flyssen inen zugeben die gebürlich straff vermög der Trientischen ordnung 2c. Dises Artickels halb land wir es ouch darbj blyben; Doch ist vnser von Bri will vud begern, So ir F. G. von wegen gerechtigkeit der kilchen vnd erstattung des helgen Concilij vermeint, daß die Samler des Hospitals Sant Gotharts-

berg sölchen schyn von Ir F. G. söllen nemmen, das sy einem in den dryen Bogtzen gesäßen gwalt gebe sölches zu erlauben, und das one costen,

20. Keiner vermässe sich anzunämen die besizung der pfründ, vnd minder sol er sich beladen der fruchten oder seelsorgeri der selbigen, biß das er nit gestelt ist zu Meiland vnd erlangt habe die prouision von denen es zústadt; der selben, so Er ein seelsorger ist, soll vorgan das lob der Examinatoren verordnet im Sinodo, nach der ordnung des Concilij zu Trientt. Noch minder nachdem er rechtmessigklich fürsehen oder bestätt, möge er von seiner pfründ oder pfar scheiden, in ein ander bistumb gan gen diennen, one vnser erlouptnus, bi der buß, seines Ordens styl gesteltt zewerden,

Von wegen dises Artikels, Wie die pfarhern erwelt, presentiert vnnnd bestätt söllen werden, Hettent wir zu güttem der sachen geachtett, daß ein ieder priester, so seelsorger zewärden vermeinte, sich vorbin sölte examinieren lassen, ob er darzu geschickt, damit so er darnach erwelt, vnd sunst kein andere verhinndernus vorhanden, das er der bestättnus gewiß, vnd nit vergebnen costen besorgen müßte. Diemyl aber Ir F. G. das nit bedunckt, Sonder wil, das man bi vns irer gnügsame vnd sitten bricht empfache, ee man sy erwelle, vnd für ir F. G. presentiere, Hättent wir vermeint, das dan nit mer vonnöthen, sy durch die verordneten Examinatores des Sinodj anderwertt züexaminieren lassen, sonder darfür hin one allen Intrag söllen bestätt werden. Wie insonderheitt wir von Bri vermeinent ir F. G. schuldig fige, von wegen der priestern in Liffinen, vermög eines vertrags im 1487. iar den 27. tag Julij, zwüschent den hern Ordinaryen zu Meyland vnd vns, in Arce portä Jouis vffgricht, welchen vertag sampt allen andern gerechtikeitten von den gedachten herren ordinaryen vberkommen, lutt brieff vnd sigell, wir hiemitt keins wegs wollen hinweg geben, sonder in alweg vorbehalten habenn; vns dero ieder zitt, wan es vns vonnöthen vnnnd bedunckt, zugebruchen. So dan ir F. G. ouch vermeint, das vns oder den vnsern allein die erwellung der pfründen, vnd darüber die erwelten priester zu presentieren, wie ouch anderen weltlichen Oberkeitten, vnnnd nit das Lehen züghöre, Vnd wiewol von vns ie welten har, Vnd so lang das kein mentisch sich anderst bedenden mag, gebrucht worden, das die kischgnossen die priester vff die pfründen erwelt, vnd wir inen die pfründen ver-

lichen, die erst darüber zu Meyland bestätt worden, wie sölicher Lehen-schafft halb wir von Bri insonderheit von den ordinarien mit bestätigung des Erzbischofflichen Vicarij gefrnyett sind, inhaltt oberzelten brieffen vnnd siglen; So wellent wir doch vff dißmall vns vmb so vill begeben, doch alwegen mitt vorbehaltt, wie obstatt, das fürhoin in dem schyn vnd bewilgung sölicher pfründen die wörtlin. (Alß Recht Lechenhern), Item (wir lyhent) vßlassen, vnd an dero statt setzen, als rechte herren, welchen von rechtswegen die presentierung zughörtt, Item (wir presentierent) lut von ir F. G. vns zügesteltter form, doch das ir F. G. sölich presentiert priester, alß oblutt, bestätte, vnnd inen darumb nit mer abnehmen lasse, dan wie im Vertrag oder Spruch zwüschent den herren ordinarien vnd vns von Bri ergangen begriffen; Vnd ouch welcher nit also von vns presentiert, von ir F. G. nit sölle noch möge bestätt werden; Das dan ouch ir F. G. geordnet, vnserere Amtlutt von sölichen eruelten priestern nit mer dan vier Real vmb die presentation züschrýben, für ir Arbeit zünemmen. Wil vns beduncken, diemyl vnserere Ämpter kein sonder stätt inkommen hand, sonder sich der zufälen merer theils behelffen müßent, Vnd ouch vmb söliche oberzelte presentation vor hundert iaren von einer oberkeit angesehen, vier gütt guldin für schrýber vnd sigellon zünemmen, So möchten wir lyden, es nochmalen darby belýben; Ob aber ie ir F. G. vermeint, wir des mitt gütter gwüßne nit befügt, habent wir den lon also gemilterett, Das vnserere Amtlutt von den priesteren, so fürhin obgehörter gñalt erwelt vnd presentiert söllen werden, von einem nit mer dan zwen gütt guldin für schrýberlon vnd sigelgelt nemen söllen,

21. Ein ieder pfarher besichtige flyssigklich alle bücher in seiner pfar, vnd so er find, die argwönig oder verboten nach dem Register geben vß ordnung des Trientischen Concilij, das er die oberantwurte, oder zewberantworten verschaffe dem so von vns verordnet wirt, in monets frist, welcher inen wirt anzeigen, welche bücher man behalten möge, vnd welich genßlichen verboten, vnd welche man nit läsen möge, biß Sy gereinigett,

22. Die kilchen sol man verpfenster vorab mit glaß, oder zum wenigisten mitt thück;

Inwendig ieder kilchüre erhalten ein wiechwasserstein, vnd ob mans von wegen glegenheit des volcks in etlichen ortten vßentalb

der kilchen wil han, das der Stein in die Muren beschlossen oder gefasset werde inmassen, das weder die thier noch kinder daruß trinden mögen, noch das es darin regnen möge,

23. Daß die kelch so man gwonlich brucht, versehen sigent mit Corporalen vnd purificatorien, das sy gehalten werden nach ordnung der gmeinen Regulen. Das man kein kúpferein Ampelen habe, sonder all vßwendig móschin sigent.

24. In ieder kilchen halte man ein Rouchfaß von Mósch mitt berglych wierouch geschir vnd löffele, vnd das mans suber vnd lutter halte, nit wie wirs an vilen orten funden gar vnsuber vnd rostig,

25. Daß man ein geschir halte zú wáschen die purificatorien vnd Corporal in eins móschis oder kupffers wiechwasserféslin, das sunst nienent anderst zú gebrucht werde,

26. Das aller Heiligist Sacrament sol man sták in ieder pfarkilchen ghalten, da die pfarrer wonent, vnd man das trage vff den fronalter mitt dem festlin oder gschir, nach der form verschriben in gmeinen Regulen, die eigentlich söllen ghalten werden; Es sige betreffent die zall der particellen oder Communionen, vnd die zú ernüweren, oder zú den franken zútragen, Als die vffrichtung der Brúderschafft des selben Sacraments, vnd anders zú diser Materj dienstlich. Vnd diemyl das heilig Sacrament in mancherley gstatlt möchte entunerett werden, Bedunckt vns wáger es als in den muren hinder den gátttern vrrschlossen sin, doch in dem vbri-gen bj dem Artikel belyben zc.

27. Daß man in pfarkilchen die touffstein mache, wo sy nit sind, vnd wo sy sind, daß man sy rúste nach der ordnung der gemelten gmeinen Regulen; vermög der selben sol man ouch machen die Sacrarij,

28. Das die gschir der helgen ólen söllent sin nach der form geben zú Meilant, vnd in der vnderwyung, deren die pfarhern söllen versehen sin nach der ordnung zú der vßteillung der helgen Ólen vff nechst kúnfftig Ofteren,

29. Das man glicher gstatlt ein Confessional mache zum wenigsten in ieder pfarkilchen, nach der form geschriben in den regulen,

30. Zú vermyden die gfarligkeit das fúwr anzúzúnden vff den Altären mit den grossen kerzen so man daruff thütt, das sölich kerzen an ein sunder ortt, oder vff etwas holzes gethan vor oder nebett dem altar,

31. Daß all kilchhöff beschloffen sigen vnd getter habent, das das vech nit hinein möge gan,

32. Im Vbrigen das sy mit allem flyß nachkoment vnd verschaffent, das ouch von den weltlichen nachkomen werde, so vil geordnet ist in gemelter gmeinen vnderwysung, betreffent die vfferlichen ding der kilchen irer gegiert zugehörig, nach dem inen mughlich, nach glegenheit der ortten, inkommen der kilchen, vnnnd vermögen des volcks,

33. Der Bropst zu Ableich sol gan Meilant schicken, den Crisma vnd die heiligen öll vff sin zytt zuempfachen in sinem costen, welcher demnach vff die kilchgnossen glychliggen von den Vicarien der Tälern sol gelegt werden, one ienigen sin nuß noch schaden, Doch ohne nachteil der priestern in liffinerthall, Welche, so sy vermeinen nüt schuldig sin an solchen costen züstüren, mögen sy ir recht darumb erzeigen; Aber alle wyl sy nütt erwysent, Sollen sy stüren, als obstatt,

34. Das ein Oberkeit noch ire Amptlütt sich nit anmaßhent geistliche ding zugebieten, die geistlichen personen zu straffen, noch vber sy zurichten, sonder daßselbig den geistlichen oberen zulassent; Vnd ob die harin sumig oder vnwüssent, mag ein weltliche Oberkeit die selbigen ermannen sölich zu versetzen, nach vermög der helgen Canonen, Concilien, vnd insonderheit des Trientischen.

35. Glicher gestalt sol sy thun in den sachen, so dem geistlichen gericht zugehörent, insonderheit in den spenigen sachen Zwüschent einer kilchen vnd der andern, oder irer gütteren vnd anderen geistlichen dingen,

36. Das sy die priester nit thu zuschweren, vmb was sachen das sye, iren ordnungen ghorfam zu sin

So dan ir F. G. an vns als die wrtlich oberkeit begert, das wir vns der geistlichen personen noch gütteren vnd Händlen nütt annemen, sonder das alles der geistlichen Oberkeit zulassen vnd vbergeben, wie dan in obgemelten Artiklen begriffen;

Daruff wir uns nochmalen wie vorhin begebenn vnd bewilgent, das ir F. G. den priesteren ordnung vnd maß zuleben gebe, gebott, verbott, vnd sagungen vfflegge, vnd die vberträtter straffe, vmb was fälen das sige; Vorbehalten in denen sachen, so vermög der geistlichen rechten selbs der weltlichen Oberkeit zugelassen sind; Doch das sölich Bussen, so die vmb zytlich gütt verthädigett an

bemelter priestern kilchen, oder an andere gottsfällige Werck vermänt, oder den armen geben in der selbigen Landtschaft, Auch worumb ein ieder geistlicher bißhar von uns gerechtfertigett, gestrafft, oder begnadett, vnd darumb brieff vnd sigel züerzeigen hatt, das es darby helyben, vnd nit witter bekümerett werden solle. Vnd ob iemant das leben verwürdt, Das, nach dem er degradieret, der selbig der Weltlichen Oberkeit daruß er gfürt, in irer F. G. kosten wider solle vberantwort werden, vermög der geistlichen rechten, Welche dri Artikel ir F. G. auch zügelassen vnd bewillgett,

37. Waß sich ouch für spännig sachen, die sigent geistlich oder wältlich, zwüschent den kilchen vnd geistlichen personen zü beden theillen, Welcher gestalt ioch die sich begebenet, Darumb wellent wir die geistliche Oberkeit richten lassen; Ob aber ein geistlicher vnd ein weltlicher mitt ein andern spenig, vmb waß sachen Joch daß siße, behaltent wir vnserem weltlichen gericht beuor. Vmb souil soltent die geistlichen schweren, sich vnseris rechtens zubenügen, witter wellen wir sy nit binden, noch thün zü versprechen. Dan diemyl ie welten har in vnser Eidtgnoschaft in orten vnd Bogtynen diffen vnd enethalb gebirgs, vor vnd Ge die enderung der Religion ingerissen, gehalten vnd gebrucht worden, das geistlich vnd weltlich personen daß recht vor den weltlichen Oberkeitten besucht, vßgenommen in Ge oder luteren kilchen sachen, Darwider uns wäder Päpst, bischoff, noch ander nie gerett; Derhalben es zü einer gerechtigkeit möchte kommen sin, Daruon vnser mit Eidgnossen sich selbs noch die iren nit bald werdent wyßen lassen, Derhalben wir die vnseren weltlichen gemelter dryen Bogtynen ouch nit wol witter dan uns selbs, Vnd andere vnser vnderthanenn mitt anderen richten beladen mögent; So ist Vnser ganz Ernstlich pitt an gemelten vnseren gnedigisten Herren den Cardinal, Alß Erzbischoff zü Meylant, daß er sich des ersettigen vnd benügen, oder das nitt widersprechen welle. Ob aber durch die gnad Gottes sich fügte, daß durch ein gmeine Reformation die vnd ander gerechtikeitten durch vnser mit Eidgnossen vnd Nachpuren der kilchen vnd geistlichen Oberkeit wider zü gestellt, wellent wir vnß ouch alles begeben, so gütten trüwen Sünden vnd Cristenlichen finden zü statt vnnd gebürt,

Hiemitt behaltent wir den Capitlen in ieder Bogty beuor ir gerechtigkeit vmb Gesachen vnd Geruerleglichen wortt, zwüschent inen den geistlichen zü vrteillenn; Item ein Vicarium vnd Capittel Brüder

züerwellen, Doch von ir F. G. söllent bewertt vnnnd bestätt sin, vor vnnnd Ge si sich des Vicariums Ampts annement vnnnd beladentt, Vnd die bestätnus inen geschrifflichen doch vmb sunst vnd vergebens zügestellt werden, wir ir F. G. daß alleß zügelassen vnnnd bewilgett,

38. Es hand weder keiser, künig, noch ander fürsten gwalt, die pfründen zü verlichen, dan sölches den geistlichen personen züstatt; Aber doch zügelassen die rechtungen vnd friheitten, so die hern von vry möchtent han, fürzustellen, zunämen, oder erwellen ein priester zü einer pfar, so sind doch in iren lechenbrieffen der pfründen zü enderen die Wort; Namlich: alß die Waren Lechenherren, vnd das Wortt: Wir bestätens. An statt des mag man setzen: Wir presentirens oder stellent einen für, Welches aber am Werck ein ding were. Dises articfels ist hieuor von Vns erlüterung beschehen.

39. Daß ein entliche straff den Amtlütten oder sonderbaren personen vffgelegt oder insetzen gethan werde, das iemant durch Simonj vnderstande pfründ zü vberkommen, oder einem vmb pfründ zü verhelffen,

Dises Articfels habent wir erkent, das büffen vfferlegt werden denen, so den priestern durch Simonj vmb pfründen verhelffent, das sol von vns beschehen von Wegen der Weltlichen, vnd sind züfride, das ir F. G. sölches den geistlichenn ouch versetzen möge nach irem Wollgfallen.

40. Das keine Waffen in der kilchen söllen behalten werden 2c. Wellent Wir, das die pannern, Bendlin, vnd andere kriegszeichen, so vnser vorderen mit ritterlicher hand vberkommen, in den kilchenn belibent; Aber die spyß, hallenbarten, vnd andere kriegswaffen söllent vß den kilchen an andere ort gethan werden,

41. Vnd diemyl den Bischoffen das Trientisch Concilium die Gesachen zü erkennen vorbehalten, Ist der her Cardinal zefride, sin heiligkeit zebitten, daß man den Vicarien oder andern in den Tälern möge gwalt geben, In sölchen sachen zü erkenen, damit die parthien nit in sölchen großen costen geworffen werden, wan sy gan Meiland faren söltent. Ir F. G. ist ouch one zwyffel, das sölches sin heiligkeitt verwillige.

42. So dan bewilgett ir F. G. das die priesterschaft in iedem thal möge sin Capitel erwellen, vnnnd das Capittel sin Vicarium,

nach dem alten bruch, mit der bſcheidenheit, das ein ieder Vicarij nach der gwonheit von dem Erzbischoffen bewert vnd beſtät werde, vnd das die beſtätigung jedes Vicaris ſölle einem geſchriſtlichen vmb funſt geben werden, heuor er ſich ſölches Ampts belade.

43. So dan ir F. G. In ir letzten antwurtt vnd vorhin ſich erbotten, ein gmeinen Vicarium vber all dri Bogtzen zu verordnen mit volmechtigem gwalte, Damit nit vmb ein iede kleinſügel ſach man gan Meilant müſſe; Des ſind wir nitt allein züfride, ſonder wellent ir F. G. mitt allem ernſt gebetten han, ſölchs vff das fürderlichſt züerſtatten, vnd es bj vnſeren obgemelten vorbehaltenuffen vnd erlütterung blyben zelaffen, oder darüber ſo es vonnöten die bewilgung von Br. St züerlangen vnd vßzebringen. So wellend wir dargegen bj den vnſern Amptlütten vnd vnderthanen verſchaffen, das den vbrigen Articklen allen, von ir F. G. geſtelt, vnd vns angemütet, ſtatt beſchehe vnd nachkomen werde.

44. Vnd ob nach hern Cardinal Borromeo ein anderer Erzbischoff zü Meiland, oder ſine Amptlütt, nit alſo götlich vnd vätterlich, Wir diſſer, die vnſern an geiſtlichen perſonen vnd güttern regieren vnd halten wurde, Das Wir als dan nütt hinweg geben, ſonder die Vnſeren vor vnbillichen beſchwerden vnd gwalt bewaren vnd beſchirmen mögen, Vnd alwegen die ſachen nach vnſerm gütt beſunden vnd gfallen mindern, merren, vnd enderen. Welches alles beſchehen vnd beſchloſſen zü Brunen vff einem tag, Zinſtags nach der vnſchuldigen kindlinen tag, geſelt im iar des hern 1567.

Hector Hoffer von
Vri ſcripsit ¹⁾.

¹⁾ Ein zweites Inſtrument, das ebenfalls im Archive Stans liegt, ward geſchrieben von Landſchreiber Joſt Luſſy.